

BEITRÄGE ZUR PFERDEHALTUNG IN FILKEHÁZA
(Auszug)

Als Fortsetzung seiner zwei früheren Arbeiten erläutert der Autor in dieser Studie die Pferdehaltung in Filkeháza, der kleinen Ortschaft in den Zempléner Bergen. Anhand statistischer Angaben zeigt er auf, dass seit dem XVII. Jahrhundert das Pferd ausschliesslich als Zugtier gehalten wurde, zum Verkauf wurde es nicht gezüchtet. Bis zu den ersten Jahrzehnten des XX. Jahrhunderts wurden im Dorf allerdings in erster Linie Ochsen und Kühe als Zugtiere verwendet, nur einige Bauern mit grösseren Ländereien hielten Pferde. Als in der 50-er Jahren dieses Jahrhunderts die Möglichkeiten im Fuhrunternehmen anstiegen, wurden in den Wirtschaften von 6—8 Katastraljoch statt der Ochsen Pferde als Zugtiere verwendet. Mit dem Anwachsen der Arbeitsmöglichkeiten in der Industrie am Ende der 60-er Jahre ging die Zahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten stark zurück. Als Zugtier dient im allgemeinen die Kuh, Pferde werden dort gehalten, wo die Hauptbeschäftigung der Familie noch immer die Landwirtschaft ist. Einige Bauern haben nur je ein Pferd behalten, das spannen sie zusammen mit dem ihrer Bekannten ein.

Die folgenden Kapitel der Studie beschäftigen sich mit der Pferdezucht, -fütterung und -pflege in dem Zeitraum vom Ende des XIX. Jahrhunderts bis heute. Mit den Pferden verrichtete Arbeiten, Pferdegeschirre und das Einbereiten der Pferde durch die Pferdehirten werden ebenso beschrieben wie die Heilung von Huf- und anderen Pferdekrankheiten. Im allgemeinen spielen die Schmiede eine wichtige Rolle bei der Heilung von Tieren, zwecks Heilung von Hufkrankheiten der Pferde wurden ausschliesslich sie aufgesucht. Mit Erfolg verwendeten sie verschiedene pflanzliche Arzneimittel, selbst kleinere Operationen führten sie durch.

Die Bauern kauften ihre Pferde auf den Märkten. Um Pferde zu erstehen, unternahmen sie weitere Reisen, als für ein Rind.

Tivadar Petercsák